

Trotz Umsatzrückgang profitabel

- ◆ **Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt Agosi zahlt hohe Dividende.**
- ◆ **Stammsitz in der Goldstadt durch Investitionen gestärkt.**

LOTHAR H. NEFF | PFORZHEIM

Mehr als Gold und Silber verspricht die Agosi werbewirksam ihren Kunden. Die Aktionäre des Pforzheimer Traditionsunternehmens waren gestern bei der Hauptversammlung im CongressCentrum mit den Geschäften mit Gold und Silber überaus zufrieden, wie die bemerkenswerte Zustimmung von 99,9998 Prozent bei der Beschlussfassung zeigte: Vorstand und Aufsichtsrat wurden bei wenigen Enthaltungen einstimmig entlastet und das galt auch für den Beschluss über die Dividende. Der Bilanzgewinn von knapp 20 Millionen Euro wird zu 83 Prozent ausgeschüttet, eine außergewöhnlich hohe Quote. Zudem errechnet sich bezogen auf den Aktienkurs von 80 Euro eine Dividendenrendite von stolzen fünf Prozent – pro Aktie immerhin vier Euro.

Doch auch bei der Pforzheimer Scheideanstalt ist nicht alles Gold, was glänzt. Seit Jahren bereitet dem Konzern sein Tochterunternehmen in Amsterdam ernste Sorgen. Die Schöne Edelmetaal wurde 1739 gegründet und gilt damit als älteste noch aktive Scheideanstalt Europas. Agosi-Vorstand Dietmar Becker verwies auf erste Erfolge der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, wollte aber auf Nachfrage der Aktionäre keine Bestandsgarantie für die Schöne abgeben. Vor Jahren hatten dort gravierende „Edelmetallverluste“ für Aufregung gesorgt. „Das haben wir abgestellt.“

Für positive Meldungen sorgten indes das Pforzheimer Stammhaus mit seinen 400 Beschäftigten und die Tochterfirmen in Thailand („sehr hohe Auslastung“) sowie in Schwäbisch Gmünd. Zwar sank auch der Umsatz in der Goldstadt um 25 Prozent auf 735 Millionen Euro, doch das sei überwiegend auf den Rückgang der Edelmetallpreise zurückzuführen, erläuterte Becker. Der Goldtausch der Jahre 2010 bis 2013 sei zu Ende. „Wir schwimmen als Agosi im weltweiten Strom der Edelmetalle.“ Das Recyclinggeschäft bei Gold war dabei rückläufig. Allerdings habe sich das wirtschaftliche Umfeld zuletzt wieder aufgeheitert, sagte Becker in seinem Ausblick. Die Nachfrage aus der Industrie liege auf hohem Niveau, wobei der Trend zum immer sparsameren Einsatz von Edelmetallen anhält.

Beim Silber konnten erneut hohe Aufarbeitungsmengen erreicht werden. Die Pforzheimer „Silbermine“ im neuen Produktions- und Logistikcenter (PLC) wurde mit Millionenaufwand modernisiert und erweitert. Sie hat in der ersten Ausbaustufe eine Kapazität von 880 Tonnen und könne auf bis zu 2400 Tonnen erweitert werden. Schon heute nimmt die Agosi beim Silberrecycling mit rund 1700 Tonnen angelieferten Materials eine Spitzenstellung unter den europäischen Scheideanstalten ein. Die Agosi

betreibe ein bewährtes Geschäftsmodell, wobei in enger Kooperation mit den Kunden immer neue Verfahren und Produkte entwickelt würden. Die Zertifizierung gemäß dem Responsible Jewellery Council (RJC) garantiere den Abnehmern von Gold eine konfliktfreie Lieferkette unter Beachtung des Umweltschutzes und gesellschaftlicher Kriterien. Als Kreislaufanbieter biete man den Kunden zertifizierte Edelmetall-Produkte aus einer Hand. Bei der Kundenzufriedenheit liege die Marke Agosi laut einem NPS Benchmark-Vergleich mit einem Wert von 64 Prozent hinter Apple (71) aber deutlich vor Google, Coca-Cola und American Express, ergänzte Becker.



Die Agosi will beim Silberrecycling ihre führende Position ausbauen, erklärten gestern Vorstand Dietmar Becker (links) und Aufsichtsratschef Ralf Kulemeier. Foto: Ketterl